

Woran HIMS arbeitet:

Die Idee vom Netzwerk

Alle Projekte an denen HIMS arbeitet haben eines gemeinsam: Sie bringen Menschen mit dem gleichen Interesse zusammen. Individuen werden zu kleinen sozialen Gruppen, verschiedene Gruppen zu einer starken Gemeinschaft und hilfsbedürftige Menschen treffen auf hilfsbereite Freunde.

Das ist die Idee vom Netzwerk an dem HIMS arbeitet, freinach dem Motto „wenn einer träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit“! So verfolgen die Projekte das Ziel einer Gemeinschaft marginalisierter Menschen, die sich der vorhandenen Ressourcen bewusst ist und diese optimal nutzt, um Armut als Teil der nationalen Strategie zu vermindern und in nachhaltiger Weise zu beseitigen.

Nicht alle Projekte werden von HIMS selbst betrieben, in vielen Fällen ist HIMS auch Ratgeber, Mittler oder Partner.



Nachfolgend verschiedene laufende Projekte:

- **Ekenywa**
Gesundheits-, Schwangerschafts- und Entbindungsstation mit medizinischer Beratung.
- **Vergabe von Kleinkrediten**
zur Existenzgründung
- **Patenschaften**
für Waisenkinder und Maasai-Mädchen
- **Workshops**
zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung
- **Demonstrationen** und Veranstaltungen
als Öffentlichkeitsarbeit
- **Individualhilfe**
Einzelprojekte oder Soforthilfe bei Notfällen

So können Sie HIMS unterstützen:

„Es kommt auf Sie an!“

HIMS ist auf Ihre Mithilfe angewiesen. Nur mit einer finanziellen Grundlage ist es möglich Projekte zu verwirklichen. HIMS ist eine gemeinnützige Organisation. Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich und bekommen keine Auslagen. Alle Gelder fließen direkt und komplett in die Projekte ein.

Wenn Sie uns unterstützen möchten können Sie das über das unten angegebene Konto der Katholischen Kirchenstiftung Arzberg tun. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung. Dazu geben Sie bei der Überweisung Ihren Namen und Ihre komplette Anschrift an. Bei Beträgen bis EUR 200,- gilt der Überweisungsbeleg als Spendenquittung. Alternativ können Sie diese Angaben auch mit Hilfe unseres Kontaktformulars auf unserer Internetseite übermitteln. Dort besteht auch die Möglichkeit international per Paypal zu spenden. Gerne informieren wir Sie über die Verwendung Ihrer Spende, wenn Sie eine eMail an spenden@hims-tanzania.org schreiben.

Informationen zu Projekten und Planungen erhalten Sie im Internet unter der Adresse „www.hims-tanzania.org“. Aktuelles finden Sie außerdem auf Facebook unter „HIMS Tanzania“. Darüber hinaus stehen wir Ihnen gerne per eMail unter info@hims-tanzania.org zur Verfügung.

Wenn Sie sich die Arbeit von HIMS vor Ort ansehen möchten oder um zu sehen wo und wie Ihre Spenden eingesetzt werden, bieten wir Projektreisen nach Tanzania mit touristischem Rahmenprogramm an. Infos dazu erhalten Sie unter reisen@hims-tanzania.org. Gerne unterstützen wir Sie auch bei Individualreisen nach Ostafrika.

Spendenkonto:

Kath. Kirchenstiftung Arzberg
Stichwort „HIMS Tanzania“
Kto. 54 88 76 1, BLZ 781 600 69



Wir helfen!
Helfen Sie mit!



P.O. Box 11427
Arusha, Tanzania, East Africa

www.hims-tanzania.org
info@hims-tanzania.org

Wie HIMS arbeitet:

„Hilfe zur Selbsthilfe“

HIMS wurde im Jahr 2003 als Nichtregierungsorganisation gegründet, die überparteilich und ohne Gewinn arbeitet. Der Verein hat seinen Standort in der Region Arusha im Norden Tanzanias, arbeitet jedoch im ganzen Land. Die Organisation ist eingetragener, gemeinnütziger Verein, registriert unter der Nummer SO 12642 am 30. Juli 2004.

Die vorrangige Motivation für die Arbeit von HIMS resultiert aus der Auseinandersetzung mit soziokulturellen Glaubenshaltungen und Einstellungen in der Bevölkerung, welche Frauen diskriminieren, vor allem wenn diese alleinerziehende Mütter sind und ihnen das Eigentum des Ehemannes vorenthalten wird. Hinzu kommt, dass die meisten Familienmitglieder dazugehören, alleinstehende Mütter deren Ehemänner an HIV/AIDS starben, als die nächsten Todeskandidaten anzusehen. So werden sie vollständig ignoriert und können nicht an Entwicklungsmaßnahmen teilnehmen. HIMS vertritt die Auffassung, dass alle Menschen das Recht auf ein gutes Leben haben ohne Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand (UN Convention 1948). Der Verein bietet marginalisierten Menschen Hilfe in gesamtlicher Weise in dem er auf 3 Ebenen arbeitet:



1. **Unterstützung einzelner Klienten**, z.B.: Witwen und Waisen
2. **Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft** und Sensibilisierung insbesondere für Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter, der Verminderung von Diskriminierung sowie den Kampf gegen den Missbrauch von Frauen und Mädchen.
3. **Öffentlichkeitsarbeit auf nationaler Ebene**, um Einfluss auf die Änderung diskriminierender Praktiken wie der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) zu nehmen, sowie auf Ergänzungen von Gesetzen hinzuwirken, die einzelne Gruppen direkt betreffen.



Jugendliche

Jugendliche sehen sich oft einem Identitätskonflikt ausgesetzt. Sie stehen zwischen Tradition und Moderne. Häufig sind sie überfordert mit den Eindrücken der ‚modernen Welt‘ und können Gefahren nicht richtig einschätzen. Das führt dazu, dass sie besonders anfällig sind, in die Alkohol- und Drogenabhängigkeit zugeraten. Aufgrund von fehlender Bildung und Aufklärung zählen sie auch zu der am meist gefährdeten Gruppe bezüglich HIV/AIDS. Weder in der Schule noch zu Hause werden sie ausreichend über Sexualität und Verhütung beraten.

Frauen

Die tansanische Gesellschaft wird von Männern dominiert. Es herrscht eine große Geschlechterungleichberechtigung vor. Frauen haben oft keine Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmungsrechte (z.B. Zwangsverheiratung). Sie werden unterdrückt und müssen schwerste körperliche Arbeiten verrichten. Häufig ist ihr Leben von psychischer und physischer Gewalt geprägt. Ohne einen Ehemann an ihrer Seite ist eine Frau nicht viel wert. So leben alleinerziehende Mütter meist in Armut und finden keine Anerkennung und Unterstützung in der Gesellschaft.



Mit welchen Zielgruppen arbeitet HIMS: Sozio-ökonomische Massnahmen für benachteiligte Gruppen in der Gesellschaft



Kinder

Kinder sind die schwächsten Glieder der Gesellschaft und bedürfen besonderer Fürsorge. Viele Kinder in Tansania leiden unter Armut und Missbrauch. Die Zahl der Waisen nimmt stetig zu, dies ist vor allem die Folge des sich stetig ausbreitenden HI-Virus. Desweiteren gibt es unzählige Straßenkinder, die täglich um ihr Überleben kämpfen müssen. Den in Armut lebenden Kindern Tansanias bleibt eine unbeschwerte Kindheit verwehrt und oft sind die Voraussetzungen nicht gegeben, dass sie eine ausreichende Schulbildung genießen dürften.

Maasai

Die Maasai versuchen zum größten Teil ihre traditionelle Lebensweise fortzuführen. Jedoch hat die Zivilisation erhebliche Auswirkungen auf ihr Volk. Die Weidegebiete für ihre Herden wurden massiv eingeschränkt. Vielen Maasai wurden damit die Existenzgrundlage entzogen. Desweiteren breitet sich HIV unter den Maasai rasend aus. Gründe hierfür sind zum einen die fehlende Bildung und zum anderen Traditionen wie beispielsweise das Teilen der Ehefrauen mit Altersgenossen. Einige der Traditionen der Maasai sind menschenrechtsverletzend, wie z.B. die weibliche Genitalverstümmelung.



Menschen die mit HIV/AIDS leben

Der HI-Virus breitet sich in ganz Afrika epidemieartig aus. Schätzungsweise sind 8,8% der Bevölkerung Tansanias von HIV/AIDS betroffen. Es gibt eine große Lücke in der Aufklärungs- und Präventionsarbeit. Die Angst vor HIV/AIDS ist groß, das Wissen darüber jedoch sehr gering. Infizierte leiden neben den verheerenden körperlichen und psychischen Folgen, die das Virus mit sich bringt vor allem auch unter Stigmatisierung und Diskriminierung durch die Gesellschaft. Sie werden ausgeschlossen und meist von der eigenen Familie verstoßen.

Gesellschaft im Allgemeinen

Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Nach Schätzungen lebte 2002 36% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Die tansanische Gesellschaft ist von Mythen und Vorurteilen geprägt und es gibt viele marginalisierte Gruppen, die ausgegrenzt werden. Tansania ist von dem Teufelskreis fehlende Bildung, Armut und Krankheit geprägt. Vielen nationalen Organisationen, die die Entwicklung des Landes vorantreiben wollten, fehlen die nötigen Voraussetzungen, wie finanzielle Mittel und professionell ausgebildete Mitarbeiter, um etwas zu bewirken.

